

weiteren befaßt sich der Artikel mit Textgeschichte, Quellen und Nachwirkung des Florilegs. R. K.

Célestin Charlier, Une œuvre inconnue de Florus de Lyon: la collection 'de fide' de Montpellier, *Traditio* 8 (1952) 81—109. — Die Hs. Montpellier Ecole de Médecine H. 308 enthält eine aus Kirchenvätern und Konzilsakten zusammengestellte Sammlung von Glaubensartikeln. Auf Grund sorgfältiger paläographischer und bibliotheksgeschichtlicher Untersuchungen kann Vf. ihre Herkunft aus dem Kloster St. Claude (ehem. St. Oyan) im Jura feststellen und durch einen Vergleich mit den in Cod. Lyon 475 enthaltenen Vorarbeiten des Florus sie als ein frühes Werk (zwischen 825 und 830 entstanden) des Lyoner Diakons nachweisen. K. R.

J. Leclercq, Les sermons synodaux attribués à saint Bernard, *Rev. Bén.* 63 (1953) 292—309. — Der bekannte Bernhardforscher charakterisiert den wahrscheinlich vor dem Konzil zu Paris 1147 gehaltenen sermo PL. 184, 1085—95 als gute Nachschrift eines Hörers, während der sermo PL. 184, 1079—86, ursprünglich von Bernhard vor dem Konzil von Reims 1148 gehalten, erst 15 Jahre später von einem Hörer niedergeschrieben wurde, natürlich mit den dadurch bedingten Folgen für den Text. Weiter bespricht Vf. die mit den beiden genannten in überlieferungsgeschichtlichem Zusammenhang stehenden sermones 'Sapientia' (PL. 184, 1031—44), einen ungedruckten (Fribourg L. 18) und 'Ad solvendum' (Morin, *Rev. Bén.* 39, 304—311).

H. Silvestre, Le 'De concordia et expositione quatuor evangeliorum' inédit de Wazelin II, abbé de Saint-Laurent à Liège (ca. 1150—ca. 1157), *Rev. Bén.* 63 (1953) 310—325, macht das bislang unbeachtete Werk bekannt (Bruxellensis 10751), das jedoch eher ein 'unum ex quatuor' mit Kommentar als eine Konkordanz ist, und gibt einige Textproben. R. K.

Friedrich Stegmüller, Die neugefundene Pariser Benefizien-Disputation des Kardinals Hugo von St. Cher OP., *HJb.* 72 (1953) 176—204, weist eine im Cod. B. II. 20 der Basler Univ.-Bibl. auf 6 leer gebliebenen Kolumnen innerhalb des Sentenzenkommentars des Hugo v. St. Cher eingetragene Quæstio de beneficiis ecclesiasticis auf Grund der auch in Einsiedeln und Osnabrück unter seinem Namen überlieferten Solutio dem späteren Kardinal zu, bestimmt sie als definitive Redaktion einer Pariser Disputation d. J. 1235 über das Thema: *Neminem posse duo beneficia retinere* ... und druckt anschließend den Text ab. K.-E. H.

R. Lang, Der Ursberger Necrolog, *Anal. Praem.* 30 (1954) 137—141, gibt eine Untersuchung des Cod. 134 im Bischöfl. Ordinariat Augsburg.

Bernhard Geyer, Eine unbekannte Albertus-Magnus-Handschrift in der Eisenbibliothek in Schaffhausen, Schweiz. *Zs. f. Gesch.* 3 (1953) 241—244. — Die Hs. enthält des Albertus Schrift *De mineralibus*. K. R.

Dag Norberg, La poésie latine rythmique du haut moyen-âge (*Studia Latina Holmiensia* 2) Stockholm 1954, Almqvist & Wiksell, 119 S. — Vf. beschäftigt sich mit einigen der von K. Strecker im 4. Band der *Poetae* veröffentlichten merowingischen und karolingischen Rhythmen und vermag durch sorgfältige Interpretation und kenntnisreiche Heranziehung umgangs- und volkssprachlicher Wortformen in allen Fällen zu einleuchtenden Textverbesserungen.